Neuer freier Kikeriki.
Humoristisches Organ für die Interessen des gesunden Menschenverstandes
(Wien)

Kranke Männer

(1875)

Der Türke ist ein kranker Mann,
So sagt man schon seit langer Zeit,
Doch immer fängt er wieder an
Zu zeigen seine Rüstigkeit.

5 So Mancher, der als Doktor sich
Dem kranken Türken aufgedrängt,
Fühlt heute selber jämmerlich,
Wie sich an ihn die Krankheit hängt.

10 *Il Padre* ist nicht nur physisch krank,
Er soll es auch moralisch sein,
D'rum weiß er keinem Arzte Dank,
Will sich kuriren selbst allein.

15 So kann es etwa doch gescheh'n,
Daß wir den heiligen Papa
Noch einmal ganz gesunden seh'n,
Zu Rom ist manches Wunder nah'.

20 Auch Spanien ist ein krankes Reich,
Von den Parteien aufgezehrt,
Bald kriegt's von dieser einen Streich,
Und bald von jener mit dem Schwert.

Und doch, und doch! es bessert sich
Zusehends mit dem kranken Land,
Weil sich ein Doktor jugendlich
Mit resoluten Mitteln fand.

25 In jedem Welttheil gibt es noch
Verschied'ne Kranke, welche man
Schon todtgesagt und welche doch
Sich retten vor dem Untergang.

30 Die schon entkräftete Natur
Greift nach dem letzten Mittel keck,
Nach einer radikalen Cur
Steht wieder sie gestärkt am Fleck.

35 Und wir? Wir thaten lange groß
Mit der Gesundheit. »Gott sei Dank!«
Rief Oesterreich, »ich fühle bloß
Zuweilen mich am ›Reußen‹ krank.«

40 Das Reißen aber stärker wird,
Kommt nicht nach Oesterreich herein
Ein Arzt, der's radikal kurirt,
Dürft's endlich gar »zerrissen« sein!

Textnachweis:

Neuer freier Kikeriki. Humoristisches Organ für die Interessen des gesunden Menschenverstandes (Wien), Nr. 31–32 (12. Oktober 1875), S. 1 (nicht paginiert).